

Kakao und Kinderarbeit

Auch im Kakaoanbau arbeiten Kinder: Sie helfen die Bäume zu pflegen, die Kakaoschoten zu ernten und zu transportieren. Viele von ihnen können gar nicht oder nicht regelmäßig zur Schule gehen. Man geht davon aus, dass in der Elfenbeinküste und in Ghana, den beiden wichtigsten Kakaoanbauländern weltweit, etwa 2 Millionen Kinder im Kakaoanbau arbeiten. Davon arbeiten in den beiden Ländern schätzungsweise jeweils über 260.000 Kinder unter Bedingungen, die nach den Regelungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) verboten sind.

Für Kinderarbeit im Kakaoanbau gelten dieselben Ursachen wie überall auf der Welt. Es gibt aber auch spezielle Ursachen, die dafür verantwortlich sind, dass gerade im Kakaoanbau und vor allem in Westafrika besonders viele Kinder arbeiten. Da dort fast drei Viertel des weltweit erzeugten Kakao geerntet werden, ist somit fast die gesamte Kakaobranche davon betroffen.

Aufgabe

Lies dir den Text durch und notiere dir zu jedem Punkt ein Stichwort, was eine Möglichkeit wäre, um diese konkreten Ursachen zu verringern oder zu verhindern.

Einige Ursachen für die Armut der Kakaobauern und die Kinderarbeit in Westafrika:

1. Die Kakaobauern produzieren nur die fermentierten, getrockneten Kakaobohnen, die Verarbeitung zu Schokolade (die viel höhere Preise erzielt) erfolgt in Europa.
2. Der Weltmarktpreis für die Kakaobohnen schwankt stark und hat sich seit den 1980er Jahren etwa halbiert (siehe Tabelle). Die Ausgaben der Bauern bleiben gleich hoch.
3. Etwa 5,5 Millionen Kleinbauern weltweit produzieren auf ihren kleinen Feldern Kakao. Der Kakaohandel, die Produktion und der Verkauf von Schokolade sind dominiert von ca. 10 Unternehmen, die den Markt beherrschen. Diese richten sich zwar nach dem aktuellen Weltmarktpreis, jedoch verhandeln Zwischenhändler für diese wenigen Firmen und versuchen, den besten Preis zu erhalten.
4. Wo die Bauern keine Kooperativen gegründet haben, können Zwischenhändler oft sehr viel niedrigere Preise als den Weltmarktpreis durchsetzen, da die meisten Bauern keine Wahl haben, wann sie ihre Ernte an wen verkaufen können. Ohne eigene Transportfahrzeuge müssen sie warten, bis ein Händler zu ihnen kommt, und sind auf dessen Angebot angewiesen.
5. Aufgrund der niedrigen Preise für ihre Ernte können die Bauern nicht in den Erhalt der Plantagen investieren: Die Bäume sind alt und die Erträge sinken, wodurch das Einkommen der Bauern weiter abnimmt.
6. Um das Jahr 2000 waren die Preise besonders niedrig. Politische Probleme in der Elfenbeinküste und keine staatlichen Fixpreise spielten hier eine enorme Rolle. Genau zu dieser Zeit stieg der Anteil der Kinderarbeit im Kakaoanbau stark an. Die Bauern konnten keine erwachsenen Erntehelfer mehr bezahlen und mussten daher ihre eigenen oder fremde Kinder arbeiten lassen.
7. Auch Kinder aus den Nachbarstaaten Mali und Burkina Faso arbeiten bei den Kakaobauern in Ghana und in der Elfenbeinküste. Manche kommen „freiwillig“, weil sie gehört haben, dass man im Kakaoanbau gut Geld verdienen kann, andere werden jedoch von Schleusern verschleppt und zur Arbeit auf den Feldern gezwungen. Sie verdienen nur etwa halb so viel wie Erwachsene und manchmal wird ihnen der Lohn sogar vorenthalten.

Entwicklung des Kakaopreises 1980/81 – 2011/12

	Preis in US-Dollar je Tonne	inflationbereinigter Preis in US-Dollar (1)
1980/81	2.098	5.265
1985/86	2.149	4.388
1990/91	1.193	1.969
1995/96	1.438	2.062
2000/01	990	1.253
2005/06	1.557	1.732
2010/11	3.105	3.105
10/2011-03/2012	2.405	2.342

(1) berechnet auf der Basis des Jahres 2010/11
Quelle: International Cocoa Organization

Inflationbereinigt ...

... auf Basis des Jahres 2010/11 sagt aus, was der Kakao tatsächlich kostete und was das Geld wert ist bzw. war – abzüglich der Inflationsrate.

Info